

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **67 (1969)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und die Frucht verstehen
Ach, die Ursach war auch ich
ich und meine Sünde.
Diese hat gemartert dich
dass ich Gnade finde.

Aus: «Lass Dein Heil uns schauen.»
von W. Busch.

Schweiz. Hebammenverband

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin: Frl. Thérèse Scuri
2012 Auvernier NE, Tel. (038) 8 22 04.
zur Zeit in 2400 Le Locle, Maternité,
Tel. (039) 5 11 56

Zentralkassierin: Mme. A. Bonhôte
Beaux-Arts 28, 2000 Neuchâtel
Tel. (038) 5 30 22

Fürsorgefonds-Präsidentin: Sr. Elis. Grütter
Laupenstrasse 20a, 3000 Bern
Tel. (031) 25 89 24

Zentralvorstand

Eintritte:

Section vaudoise: Coquoz Elisabeth, geb. 1939, 1012 Lausanne

Sektion St. Gallen: Peter Rosmarie, geb. 1947, Frauenklinik, 9000 St. Gallen

Sektion Luzern: Gfeller Verena, geb. 1944, 6000 Luzern

Sektion Zürich: Weiss Margrit, geb. 1943, Kantonsspital, 8200 Schaffhausen

Jubilarinnen:

Frau J. Arnold-Müller, 6460 Altdorf

Frau Hauser-Schaller, 8752 Näfels

Frau L. Jakober, 8750 Glarus

Frau Etter M., 9562 Märwil

Wir begrüssen die neuen Mitglieder auf's herzlichste, und wünschen den Jubilarinnen eine gute Gesundheit, und viel Freude in ihren Familien.

Thérèse Scuri

Sektionsnachrichten

Aargau

Generalversammlung vom 13. Februar 1969.

Unsere Generalversammlung wurde trotz vielem Schnee von 60 Mitgliedern besucht. Schwester Käthy konnte pünktlich um 14 Uhr 15 Herr Dr. Wespi begrüssen, der sich uns wiederum für einen Vortrag zur Verfügung gestellt hatte.

Das Thema: «Früherkennung des Krebses der weiblichen Genitalien.»

Herr Dr. Wespi hielt zuerst Rückschau auf sein Wirken und zeigte dabei, dass er schon sehr früh sich mit diesen Fragen beschäftigt hatte. War er doch einer

der Ersten, der mit dem Kolkoskop arbeitete und so die Veränderungen an der Portio beobachten lernte. Im Gegensatz zum Uteruscarcinom, das sich mit Blutungen manifestiert, äussert sich das Portiocarcinom ohne Blutungen. An Hand von Abstrichen, der sogenannten Zytologie, kann ohne Kolkoskop Veränderungen der Portioschleimhaut festgestellt werden und so die Früherfassung des Krebses. Leider sind aber die Sprechstunden der Aerzte so überfüllt und zu wenig Laborantinnen vorhanden, dass oft das Nötigste nicht vorgekehrt werden kann. Herrn Dr. Wespi sei für den so lehrreichen Vortrag herzlich gedankt. — Im Anschluss daran wurde die Versammlung nach der Traktandenliste weitergeführt. Jahresbericht und Bericht der letzten Generalversammlung wurden verlesen und genehmigt, sowie auch die Rechnung, die einen Ueberschuss von Fr. 304.20 aufwies. Zwei Mitglieder, Frau A. Märki Hornussen und Frau M. Schwarz Eicken, konnten 50 Jahre Zugehörigkeit zum Verband feiern; nur konnten leider beide Jubilarinnen nicht dabei sein. Ein kleines Geschenk soll eine Anerkennung sein für alle Arbeit.

40 Jahre Verbandszugehörigkeit konnten feiern Frl. Rüetschi Suhr, Frau Schmid Kaiseraugst, Frau Stutz Waltenswil, Frau von Aesch Strengelbach. Ein schöner Zinnteller soll die Jubilarinnen daran erinnern, dass ihre Arbeit auch vom Verband gewürdigt wird.

Frau Weber Gebensdorf, wurde uns durch den Tod genommen. Es sind 136 Hebammen im Aargau. Zwei junge konnten neu aufgenommen werden, Frl. R. Müller und Frl. S. Schmid, beide im Kantonsspital.

Schwester Käthy orientierte über den vorläufigen Stand der Verhandlungen mit dem Krankenkassenverband und über den Entwurf, der dabei zustande kam. Nun sollen doch auch die Heimgeburten, ähnlich wie diejenigen im Spital, von den Krankenkassen übernommen werden.

Die Vertreter der Firma Guigoz, Herr Leisibach und Herr Juen erklärten uns ihre Produkte, wie und wann sie angewendet würden, und welche Auswahl man hätte. Von dieser Firma wurde uns ein feines Zvieri mit Dessert spendiert. Im Namen aller möchte ich recht herzlich danken. — Der Glücksack fand schnell Abnehmer und es sei der Firma Milupa für ihren Zustupf, der dem Glücksack zugute kam, gedankt. — Allen Kolleginnen wünschen wir ein erfolgreiches, gutes Jahr. Bitte, zahlt den Jahresbeitrag ein, ihr helft dadurch der Kassierin.

A. Hartmann

In Memoriam

Kaum hatte das Jahr 1969 begonnen, ereilte uns die Nachricht vom Tode unseres Mitgliebes

Frau Meier in Tägerig.

35 Jahre übte Frau Meier dort ihren Hebammenberuf aus. Im Jahre 1918 verheiratete sie sich und Gott schenkte ihr zwei Töchter und drei Söhne, die alle mit grosser Liebe an der Mutter hingen. Da sie nebst ihrem Beruf noch in der Landwirtschaft tätig war, hatte sie ein grosses Mass Arbeit zu bewältigen. Leider verlor sie 1949 ihren Gatten und schon ein Jahr später erlitt sie einen leichten Schlaganfall. Von diesem Zeitpunkt an konnte sie ihren Beruf nicht mehr ausüben. Ein Sohn führte den Landwirtschaftsbetrieb weiter und brachte der kranken Mutter eine überaus liebevolle Schwiegertochter ins Haus, die ihr viel Liebe schenkte.

Oft besuchten wir Frau Meier und jedesmal freute sie sich, Kolleginnen zu sehen. Sie interessierte sich für alles. Ihre besondere Freude waren die Grosskinder. Altersbeschwerden machten sich die letzten Jahre immer mehr bemerkbar und letztes Jahr musste sie ins Krankenhaus Baden überführt werden. Die letzte Pflege wurde ihr im Gnadental zu teil. Man wusste, dass für ihr Aufkommen keine Hoffnung mehr bestand und doch kam für ihre Lieben der Tod überraschend. — Rückblickend auf ihr Leben müssen wir die innere Grösse dieser Frau bewundern: Frau Meier war 19 Jahre leidend ohne je zu klagen. — Die Ruhe wollen wir der lieben Kollegin gönnen und sie in gutem Andenken bewahren. Zum Abschied legten wir einen Kranz auf ihr Grab. — Den Hinterlassenen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

M. Marti.

Baselland

Der Vorstand teilt mit, dass der nächste Vortrag am 17. April 1969 Abends 1930 Uhr stattfindet. Im Hotel Falken.

Referent ist Herrn Dr. med. Tschudin, Liestal.

Wir hoffen auf recht zahlreiches Erscheinen unserer lieben Kolleginnen und grüssen inzwischen herzlich.

Für den Vorstand
Frau Gisin.

Bern

An der Märzversammlung wurde uns von Hr. Dr. von Muralt, Kinderarzt, ein sehr interessanter und lehrreicher Vortrag geboten über das Thema: «Wiederbelebung des Neugeborenen». Auch an dieser Stelle danken wir dem Referenten für seinen Vortrag recht herzlich.

Grosse Freude bereitete uns die Firma Schweizerhaus AG Glarus mit einem

Milchschorf?

Die Therapie des
Säuglingsekzems
mit

Elacto

einfach
preiswert
erfolgreich

WANDER

Von 186
170 (= 91%)

Von 186 ekzematösen Säuglingen konnten nach 2–4 wöchiger Diät mit Elacto 170 (= 91%) geheilt oder gebessert werden, die übrigen reagierten nicht auf die Behandlung, 1 Fall verschlechterte sich.

Dieses Ergebnis, das im Hinblick auf den komplexen Entstehungsmechanismus des Säuglingsekzems als sensationell bezeichnet werden kann, rechtfertigt die Anwendung dieser einfachen und preiswerten Therapie bei jeder derartigen Erkrankung.

Geschenkpäckli das alle Anwesenden mitnehmen durften. Unser bester Dank geht nach Glarus.

Berichtigung: Irrtümlicherweise wurden in der Märznummer unserer Zeitung anstatt 10, nur 9 Delegierte aufgeführt. Vergessen worden ist leider Frau Schwaninger Münchenbuchsee. Wir bitten um Entschuldigung.

Alle die den Sektionsbeitrag von Fr. 10.- noch nicht bezahlt haben bitten wir, den Betrag in den nächsten Tagen auf unser Postcheckkonto zu überweisen. Nach dem 15. April wird unsere Kassierin den säumigen Mitgliedern eine Nachnahme senden.

Unsere nächste Versammlung findet am 14. Mai im Schloss Schadau in Thun statt. Für die Delegierten ist die Teilnahme obligatorisch. Die Delegiertenversammlung in Zürich ist am 20. u. 21. Mai (Dienstag und Mittwoch).

Wer mit uns reisen will, melde sich für das Kollektivbillet bis spätestens Samstag den 17. Mai (Poststempel 16. Mai) bei Frau N. Marti-Stettler, Waldmannstr. 61/B 14, 3027 Bern an. Tel. 55 11 17

Wir wünschen allen frohe Ostern.

N. Marti

IN MEMORIAM

Am 20. Januar gaben wir Frau Elise Eicher-Lehmann das letzte Geleit. Frau Eicher wuchs in Bern auf und trat 1904 als Hebammenschülerin ins Berner Frauenspital ein. Nach der Diplomierung arbeitete sie als Stadthebamme, dazu später im Engeriedspital. Sie war eine sehr tüchtige und geschätzte Hebamme,

und hat ihren Beruf überaus geliebt und diesem mit Hingabe gedient. Fast 3000 Kindern haben mit ihrer Hilfe das Licht der Welt erblickt. Den andern Hebammen war sie eine freundliche und friedfertige Kollegin. Während vieler Jahre amtierte sie als Sekretärin in der Berner Sektion des Schweiz. Hebammenverbandes. Unermüdlich hat sie sich für Verband und Beruf eingesetzt. Wir Bernerinnen verdanken ihr vieles. Sie verheiratete sich 1907 mit Friedrich Eicher. Der glücklichen Ehe entsprossen zwei Kinder wovon heute noch eine Tochter lebt. Nach dem Tode ihres Mannes — als ihr Gesundheitszustand sich leider immer mehr verschlechterte — fand sie liebevolle Aufnahme und aufopfernde Pflege bei ihrer Tochter und deren Gatten Dr. Maeder. Trotz jahrelanger Krankheit durfte sie in den letzten Jahren noch viel schönes erleben. Dieses Jahr hätte die Verstorbene ihren 90. Geburtstag feiern können.

Wir werden der Verstorbenen ehrend gedenken und gönnen ihr die letzte Ruhe. ma

Biel

Am 30. Januar begrüßte unsere Präsidentin, Frau Trudy Schneider, 16 Kolleginnen zu unserer Generalversammlung in der Confiserie Baumberger in Biel. Alle Traktanden, das heisst Protokoll, Jahresbericht und Kassabericht wurden nach verlesen einstimmig angenommen und bestens verdankt.

Wahlen gab es keine, der ganze Vorstand bleibt für dieses Jahr unverändert. So waren unsere beruflichen Ge-

schäfte rasch und zufriedenstellend erledigt.

Am 22. April um 14 Uhr werden wir einen sehr interessanten Vortrag zu hören bekommen und bitten alle Kolleginnen um ihr Erscheinen. Es werden noch Bietkarten verschickt.

Der zweite Teil unserer Versammlung bestand aus einem gemütlichen Beisammensein bei einem guten Imbiss. Ein Glücksack und verschiedene Spiele brachten auch die Lachmuskeln in Bewegung.

Um 17 Uhr musste Abschied genommen werden von unserem gemütlichen Hock. Wir wünschten einander eine gute Heimkehr und ein frohes Wiedersehen.

Für die Sektion

Erika Antenen.

Luzern

Die Generalversammlung vom 12. März 1969 im Hotel Kolping Luzern wurde von 22 Kolleginnen besucht. Unsere Präsidentin konnte die Traktanden in kurzer Zeit erledigen.

Fräulein Bucheli hat das Amt als Präsidentin niedergelegt. Wir möchten ihr nochmals herzlich für die langjährig geleistete Arbeit im Vorstand danken, war sie doch seit 1937 eine tüchtige und vorbildliche Aktuarin und auch schon wieder einige Jahre Präsidentin. Als neue Präsidentin wurde Schwester Nelly Brauchli einstimmig gewählt. Wir wünschen ihr eine langjährige, freudige Arbeit im Vorstand.

Anschließend zeigte uns Fräulein Dr. Schaller Dias-Bilder aus dem schönen Puerto-Rico und erzählte uns von ihrer Tätigkeit in diesem Land. Es sei ihr an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Der Vorstand

Solothurn

Unsere nächste Versammlung findet am 17. April 1969 im Hotel Aarhof, Olten, statt. Es wird uns ein Arzt einen Vortrag halten und wir bitten alle Mitglieder um ihr Erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen für den Vorstand: Frau J. Rihm

IN MEMORIAM

Nach langjähriger, mit grosser Geduld ertragener Krankheit ist Fräulein Schmitz gestorben und wurde am 1. Februar 1969 zu Grabe getragen. Einige unserer Mitglieder gaben ihr das letzte Geleit. Fräulein Schmitz war 40 Jahre in Grenchen als Hebamme tätig und ist in dieser Zeit 2515 Müttern in ihrer schweren Stunde beigestanden. Unser Verband hat Fräulein Schmitz als treues Mitglied und langjährige Kassiererin kennen und schätzen gelernt. Sie ruhe sanft.

Am 4. Februar wurde Frau Anna Wyss von Fulenbach zu Grabe getragen. Sie



SCHWEIZERHAUS

Kinder-Seife

Mild und reizlos. Herrlich schäumend. In idealer Dosis mit Lanolin überfettet, auch der empfindlichsten Haut zuträglich.



Dr. Gubser Knoch AG. Schweizerhaus Glarus



WANDER

Adapta

adaptiert
instantisiert
sicher

Dr. A. Wander AG Bern

leistet wertvolle Dienste
wenn die Muttermilch
versiegt,
oder in ungenügender Menge zur
Verfügung steht.

war seit 7 Jahren gelähmt und der Tod kam für sie als Erlösung. — Nebst der Betreuung ihrer Familie hat sie in der Zeit ihrer Tätigkeit als Hebamme noch 672 Kindern auf die Welt geholfen. Sie ruhe sanft.
J. Rihm

St. Gallen

Unsere Sektion des Schweiz. Hebammenverbandes ist 75 Jahre alt geworden! Gleichzeitig sind es 40 Jahre her, dass Frau Schüpfer als Präsidentin unser Vereinsschifflein leitet! Um diesen Markstein in der Geschichte unserer Sektion gebührend zu feiern, lädt der Vorstand alle Mitglieder herzlich ein zur JUBILÄUMSVERSAMMLUNG

am Donnerstag, den 17. April, punkt 14 Uhr im Schulzimmer der Frauenklinik. Dort wird unsere Präsidentin die Mitglieder und Gäste begrüßen, und den JUBILÄUMSBERICHT von 1894—1969 vorlegen! Es wird bestimmt sehr interessant sein, die Entwicklung unseres ehemaligen «Hebammenvereins St. Gallen» aus kleinsten Anfängen bis zum heutigen ganz respektablen Bestand mitzuerleben!

Anschliessend an diesen geschäftlichen Teil sind alle Anwesenden zum JUBILÄUMSTREFFEN im Personalrestaurant des Kantonsspitals recht herzlich eingeladen. Dort wird unsere Präsidentin verschiedene Gäste und Gönner unserer Sektion begrüßen. Und letzten Endes wird uns ein feiner Gratis-Z'vieri serviert werden. So hoffen wir, im Kreise unserer vollzählig erschienenen Mitglieder, von geehrten Gästen und Gönnern, ein paar frohe und besinnliche Stunden verleben zu dürfen. Näheres ist in der persönlichen Einladung ersichtlich, die jedes Mitglied inzwischen erhalten haben sollte.

Unsere März-Versammlung war leider beschämend schlecht besucht! Ganze 10 Zuhörerinnen konnte Frau Schüpfer dem Referenten, Herrn Haltmeier von der Verkehrspolizei St. Gallen, vorstellen. Lag es wohl am Mittwoch? Es war leider dem Referenten nicht möglich, sich an einem Donnerstag für uns frei zu machen. Trotz dem bescheidenen Auditorium liess Herr Haltmeier sich keine Enttäuschung anmerken, und bot uns einen überaus interessanten Vortrag mit Lichtbildern und einem Film über erste Hilfe. Und was wohl ebenso wichtig war; er beantwortete Fragen der Zuhörerinnen, die mit allerlei kniffligen Problemen aus ihrer Fahr- oder auch Fussgängerpraxis an ihn gelangten. Alles in Allem ein sehr interessanter und lehrreicher Nachmittag, für den wir dem Herrn Referenten herzlich danken möchten!

Mit Kollegialem Gruss für den Vorstand
M. Trafelet

Unterwalden

Zur Generalversammlung am 29. Januar 1968 im Café City in Sarnen konnte unsere Präsidentin 10 Hebammen begrüßen.

Gleich zu Beginn gedachten wir in einem kurzen Gebet unseres lieben verstorbenen Mitgliedes Frau Theres Zumstein-Frunz, Lungern.

Der Jahres- und Kassabericht wurde genehmigt und verdankt. Für die Delegierten-Versammlung in Appenzell wurde Frau Imfeld bestimmt.

Herr Müller, Hochdorf, referierte uns anschliessend über die Humana-Milch, speziell über die Humana 2, die neu im Verkaufe ist. Ihm verdankten wir auch das feine Z'Abig.

Nach der Versammlung um 17.00 Uhr fanden wir uns im Kapuzinerkloster Sarnen ein zum Gedächtnis für Frau Zumstein.

Am 22. Juli hielt uns Herr Dr. Guido Vollgraff, Oberarzt im Kantonsspital Stans einen Vortrag über «Die Pille». Im September hörten wir ein sehr praktisches Referat über Beatmung des Neugeborenen und des Verunfallten von Herrn Dr. Josef Gander, Sarnen.

Auf den 31. Oktober hatten wir wieder die Einladung vom Kantonsspital Luzern zum Hebammen-Examen und Ende November zu den Vorträgen der SVDK, wovon wir immer gern profitiern.

Wenn in diesem begonnenen Jahr wieder viel Arbeit auf uns wartet, hoffen wir auf den Segen Gottes. Er möge unsern Einsatz mit glücklichen Geburten vergelten!

Sr. Berta Bircher, Aktuarin

Winterthur

Am 12. Februar fand unsere Generalversammlung im Erlenhof in Winterthur statt.

Nach den besprochenen Traktanden, hörten wir zwei kurze Vorträge, von Herrn Juen über die Milchprodukte und von Herrn Leisibach über die Schleime und Mehle der Firma Guigoz. Ein unterhaltender Film schloss sich den auffrischenden Referaten an.

Zum Schluss durften wir uns an einen glustig gedeckten Tisch setzen, mit einem von der Firma Guigoz gestifteten Zvieri.

Wir möchten es nicht versäumen, auch an dieser Stelle herzlich dafür zu danken.

Unsere nächste Sektionsversammlung wird voraussichtlich im Mai stattfinden. Das genaue Datum wird in einer späteren Ausgabe der «Schweizer Hebamme» bekannt gegeben.

Mit freundlichem Gruss für den Vorstand: M. Ghelfi

Zürich

Liebe Kolleginnen, 19 Mitglieder besuchten unsere Versammlung vom 11. März, die das erste Mal im Foyer der Zürcher Stadtmission abgehalten wurde. Besprochen wurde hauptsächlich der Ablauf der bevorstehenden Delegiertenversammlung. Als Delegierte wurden Sr. Gertrud Knechtli, Frau Maag, Sr. Berta Aschwanden und Frau Gull gewählt.

Ferner setzte uns Sr. Olga vom Hinterschied unserer lieben Kollegin Frau R. Botermans aus Richterswil in Kenntnis. Frau Gromann und Frau Gull hatten unsere Sektion an der Beerdigung vertreten.

Es wurde beschlossen, am 15. April nochmals zusammenzukommen, um unsere Anträge zu besprechen. Treffpunkt wieder im Foyer am Limmatquai 112 um 14.30 Uhr.

Zum Abschluss der Versammlung offerierte uns eine grosszügige Spenderrin einen feinen Zvieri. Im Namen aller Dabeigewesenen danken wir ihr herzlich! Im Namen des Vorstandes:

W. Zingg

Todes-Anzeige

Mit tiefem Bedauern haben wir vom Heimgang unseres lieben Sektionsmitgliedes

FRAU R. BOTERMANS,
Hebamme im Spital Richterswil,

Kenntnis genommen.

Sie starb Ende Februar im Alter von erst 35 Jahren in Montana.

Wir sprechen Angehörigen und Arbeitskolleginnen unser herzlichstes Beileid aus.

Sektion Zürich des
Schweiz. Hebammenverbandes.

Gleichnis

Von Arno Pötzsch

Herr Christ geht übers Ackerfeld,
er wirft den Samen in die Welt.
Die Saat ist gut. Der Wurf ist gleich.
Der Same ist das Wort vom Reich.
Manch Körnlein holt ein Vogel fort,
manch Hälmlein überm Stein verdorrt,
und manches unterm Dorn erstickt,
und keins den Tag der Frucht erblickt.
Nur, was in gutes Land gelegt,
das wächst und reift und Früchte trägt.
Und du? Bist du wie Weg so hart?
So unset? In die Welt vernarrt?
Raubt dir der Feind das Wort, das Korn?
Stirbt's unter Sorgen, Glut und Dorn?
Bist du dem guten Lande gleich,
drin wächst und reift das Wort vom Reich?
Herr Christ geht übers Ackerfeld
und sät das Wort ins Herz der Welt.

Rapport über die Tätigkeit des Internationalen Hebammenverbandes im Jahr 1968

Liebe Kolleginnen!

Ich freue mich, dass ich Gelegenheit habe Ihnen allen in der ganzen Welt ein gutes und erfolgreiches Jahr zum 15. Internationalen Hebammen-Kongress wünschen zu können. Es beglückt mich, neben alten Freundinnen auch neue Mitglieder begrüßen zu dürfen.

1968 war ein sehr aktives Jahr, vor allem reich an erweiterten und neuen internationalen Verbindungen. Mit Empfehlung des englischen Ministeriums für überseeische Angelegenheiten erhielt ich eine Einladung der Sudanesischen Regierung zur Besichtigung dieses afrikanischen Landes. Natürlich interessierte mich vor allem der Unterricht und die Tätigkeit der dortigen Hebammen. Ihre Zahl hat seit 1961 um 10% zugenommen.

Im April 1968 empfing unsere Präsidentin, Frau Olga Julio, Miss Dean in Santiago/Chile zu Besprechungen über die Organisation unseres internationalen Kongresses. Miss Dean war entzückt und beeindruckt mit welcher Hingabe unsere chilenischen Kolleginnen sich bemühten unsern Aufenthalt bei ihnen anregend und fröhlich zu gestalten.

Beim Besuch verschiedener weiterer südamerikanischer Staaten (Kolumbien, Peru, Brasilien und Venezuela) interessierten sie vor allem deren Spitäler und Hebammenschulen. Sie hatte Gelegenheit an Beratungen und Besprechungen mit Gynäkologen und Hebammen teilzunehmen. Auf der Heimreise über Nordamerika nahm sie die Gelegenheit wahr um auch in den Vereinigten Staaten mit einflussreichen Persönlichkeiten Kontakt aufzunehmen und sie für unsern Internationalen Kongress zu interessieren.

EUROPAEISCHES KOMITEE: Dieses Komitee wurde 1963 in Madrid gegründet. Die erste Versammlung fand am 17. und 18. Februar 1968 in Brüssel statt. Miss Erup aus Schweden wurde zur Präsidentin des Komitees erwählt und gleichzeitig ein europäisches Komitee für wirtschaftliche Interessen ernannt, bestehend aus den Damen: Schwester Hougardy, Belgien, als Präsidentin, Mme. Jay, Frankreich, als Sekretärin und als Beisitzerinnen Frau Kölle, Deutschland, Hamen, Luxemburg, Van Till, Holland, Cantoni, Italien. Dieses Komitee wird 3x jährlich zusammenkommen und dem Europäischen Gesundheitsrat Vorschläge unterbreiten. Schwester Hougardy wird uns am 21. November 1968 in Santiago/Chile einen Rapport über die Besprechungen des

Komitees mit dem Europäischen Gesundheitsrat vorlegen.

VEREINIGTES KOMITEE DES INTERNATIONALEN VERBANDES DER GYNÄKOLOGEN UND DES INTERNATIONALEN HEBAMMEN-VERBANDES:

Unsere Publikation über Mutterschaftspflege- und Hilfe Maternity Care in the World, (1961) zeigt uns wie unterschiedlich die Pflege der Schwangeren, Mütter und Kinder in den verschiedenen Ländern entwickelt ist und gehandhabt wird. Um eine möglichst rationelle Verbesserung in den bedürftigsten Gegenden der Erde zu erreichen, wurden Frage-

bogen an alle europäischen Hebammenschulen versandt. Eine beachtliche Anzahl Vorschläge liegt nun zur Prüfung vor und wird am 7. 8. und 9. März 1969 an der königlichen Hebammenschule in London diskutiert und beraten werden. Alle europäischen Länder wurden um Entsendung von Delegierten zur Mitberatung gebeten. Am internationalen Kongress in Chile wird das Komitee einen detaillierten Rapport über seine Tätigkeit vorlegen.

Kongress in Santiago/Chile:

Alle Staaten erhielten Einladungen mit detaillierten Angaben über Reiseorganisation und Programm.



Die guten Gründe, Galactina Baby-Schoppen als Erstnahrung zu empfehlen:

Jede Eigenschaft dieses Produktes ist eine Empfehlung. Der flüssige Galactina Baby-Schoppen, nach modernsten Verfahren hergestellt, ist völlig keimfrei. Direkt aus der Dose fließt er in die Schoppenflasche, kommt also mit Keimen (z. B. im Messbecher) nicht mehr in Kontakt.

Die Dosierung ist denkbar einfach. Die halbe Menge einer Mahlzeit wird aus der Dose in die graduierte Flasche eingefüllt, die andere Hälfte mit abgekochtem warmem Wasser ergänzt. So erhält das Gemisch zugleich die richtige Verdünnung und die richtige Trinktemperatur (diese einfache, sichere Zubereitung ist in der Zwiemilchernährung besonders wertvoll).

Die Zusammensetzung von Galactina Baby-Schoppen (upersierte Milch, teilweise entrahmt und fettadaptiert, mit Zusätzen von Nährzucker, Saccharose und etwas Reisschleim) entspricht in Gehalt, Verträglichkeit und Vitaminreichtum optimal den Forderungen der heutigen Pädiatrie.

Mütter, die ihr Kindlein nicht, oder nicht ausreichend, stillen können, finden darum in Galactina Baby-Schoppen eine ideale Erstnahrung für ihren kleinen Liebling.

Galactina

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammenverbandes

Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun

Telefon (033) 3 15 29

Es suchen eine Hebamme:

Spital im Unter Engadin zu sofortigem Eintritt eine selbständige, gutausgewiesene Hebamme.

Kleines Spital im Kt. St. Gallen zu baldigem Eintritt.

Spital im Kt. Graubünden, eventuell nur zur Vertretung der Freitage.

Kleines Spital am Zürichsee sucht dringend eine Hebamme.

Spital im Kt. Zürich benötigt zu baldigem Eintritt 2 Hebammen.

2 Kliniken in Zürich suchen auf 1. April je eine gut ausgewiesene Hebamme, Fremdsprachen erwünscht.

Kantonsspital im Kt. Schaffhausen sucht 1-2 Hebammen. Eintritt baldmöglichst.

Klinik in Basel benötigt 1-2 Hebammen.

Mütterheim im Jura sucht für sofort dringend eine Hebamme.

Spital im Kt. Neuenburg auf 1. April. Gute Ausbildungsmöglichkeiten.

3 Spitäler im Kt. Solothurn suchen je 1 Hebamme, Eintritt sofort möglich oder nach Vereinbarung.

Die Simultan-Übersetzungen sind in französisch, spanisch, deutsch und englisch vorgesehen.

Für einen Nachmittag hat uns Herr Dr. Romero in seinen Park, 16 km ausserhalb Santiagos eingeladen. Unsere chilenischen Kolleginnen werden für Fahrt und Erfrischungen zu diesem Ausflug sorgen.

Einen Abend werden wir traditionsgemäss im Familienkreis unserer Gastgeberinnen privat eingeladen sein.

Ein Bankett wird in einem typisch chilenischen Restaurant in einem Vorort Santiagos stattfinden.

Vorschläge für die Traktanden unseres Exekutiv-Komitees mussten bis 28. Februar 1969 unserem Zentralsekretariat eingereicht sein, entsprechend Paragraph 9, Absatz h) unserer Statuten. Alle Mitglieder wurden rechtzeitig von diesem Termin in Kenntnis gesetzt.

WAHL DER MITGLIEDER DES EXEKUTIV-KOMITEES:

Die Wahl der Präsidentin, zwei Vize-Präsidentinnen, drei Sekretärinnen für die Rapporte und einer ehrenamtlichen Kassierin findet Freitag den 21. November 1969 an der Ratsversammlung statt. Wenn Ihr Verband ein Komitee-Mitglied in Vorschlag bringen möchte, bitten wir das beigefügte Formular ausgefüllt bis Ende August 1969 zu retournieren. Das

Exekutiv-Komitee besteht aus den weiter obenerwähnten Mitgliedern und 12 Vertretern der Mitgliedstaaten. Für jeden Staat kann nur ein Mitglied gewählt werden. Wenn Sie ein Mitglied vorschlagen wollen, so schicken Sie bitte Formular 1 ausgefüllt an unser Sekretariat zurück.

BEITRÄGE:

Bitte füllen Sie auch das Formular Nr. 2 für unser Register aus und schicken Sie uns so bald als möglich Ihren Beitrag für 1969.

BESUCHE:

Im Laufe des Jahres 1968 haben uns Hebammen aus Australien, Liberien, Ghana, Griechenland, Italien, usw. in unserem Büro in London besucht. Wir freuen uns immer sehr unsere Kolleginnen begrüßen zu können. Wir erhielten wiederholt Besuche von Gynäkologen aus verschiedenen Ländern und konnten mit ihnen Besichtigungsprogramme für Hebammen, die ihre Länder besuchen wollen, verabreden.

VERTRETUNGEN DES I.C.M.

Verschiedene Kolleginnen haben uns an internationalen Kongressen vertreten, z. B. Mme. Bonhôte, Mlle. Reymond, Miss Erup, Miss Maila Mikkola, Frau Springborn. Wir danken Ihnen allen herzlich dafür.

Neuigkeiten:

Wir alle freuen uns, dass unsere Präsidentin, Frau Olga Julio, zur Directrice der Universitäts-Hebammenschule von Chile ernannt wurde. Es ist das erste Mal, dass eine Frau mit diesem Amt betraut wird.

Ich selbst hatte die Ehre das Offizierskreuz der Ehrenlegion für Verdienste um Frankreich zu empfangen. Ich empfinde dies nicht nur als persönliche Ehrung, sondern gleichzeitig als Ehrung und Verdienst aller im internationalen Hebammenverband zusammengeschlossenen Geburtshilferinnen und ihrer hingebenden Arbeit.

Marjorie Bayes
Secrétaire exécutive

Pro Juventute

7.-12. 4. *Wanderleiterkurs* in Crocifisso bei Lugano. Programm und Anmeldung SBJ

7.-12. 4. *Handpuppenkurs* mit Heidi Müller und Susi Günthard im Volksbildungsheim Herzberg. Programm und Anmeldung VBH

8.-12. 4. *Meier 12*. Detektiv und Wanderspiel für Schülergruppen. Auskunft PJ

14.-19. 4. *Spiel-Mimik und Bewegung*. Spielwoche des Pro Juventute Freizeitdienstes im Volksbildungsheim Herzberg. Anmeldung PJ

16.-20. 4. *Reiseleiterkurs* der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände. Auskunft und Anmeldung SAJV

Vermischtes

*Der Tessiner Missionsarzt
Dr. Giuseppe Maggi*

baut gegenwärtig das fünfte Spital in Kamerun, und zwar im unzugänglichen Sumpfgebiet des Nordens. Es wird rund 23 000 Fischern, Reisbauern und Halbnomaden-Hirten erstmals ärztliche Hilfe bringen. Der Schweiz. Kath. Frauenbund hat diesem grossen Helfer ärmster Menschen immer wieder Spenden aus seinem Hungertagsopfer übermittelt und freut sich sehr, dass jüngst die zweite öffentliche schweizerische Sammlung über 400 000 Franken erwirkt hat, zusammen mit einer früheren über eine Million. Die Hilfe an den Werken Dr. Maggis ist ungemein fruchtbar und verdient volle Empfehlung.

Die Ausgaben des Schweizervolkes für die Suchtmittel Tabak und Alkohol

beliefen sich im Jahr 1968 auf über drei Milliarden Franken. Der Aufwand je Kopf der Bevölkerung ist seit der Vorkriegszeit stärker gestiegen als die Lebenskosten. Jeder Einwohner — Kinder und Jugendliche nicht gerechnet — gibt jährlich 450 Franken allein für Alkohol aus, also täglich Fr. 1.23, dabei Frauen und Abstinente nicht eingerechnet. Bei dieser Berechnung fehlen die Kosten für die Heilung der alkoholbedingten Unfälle, Krankheiten, Verbrechen und die Wiedergutmachung ihrer Folgen, sowie die Ausfälle der Volkswirtschaft, die ein hohes Mass bedeuten. Zum Neujahr 1969 ist vom Bund eine starke Steuererhöhung auf Schnäpse verfügt worden, vor allem begründet durch die drohende Verschnapsung, also eine dringend nötige Massnahme!

Innere Medizin

Zur Diagnosestellung eines Diabetes mellitus wird die Bestimmung des Nüchternblutzuckerwertes in der Regel überwertet. Wichtig ist die Blutuntersuchung etwa zwei Stunden nach einer Mahlzeit. Liegen dann die Blutzuckerwerte zwischen 120 und 160 mg⁰/₁₀₀, so ist ein Diabetes wahrscheinlich, liegen die Werte über 160 mg⁰/₁₀₀, ist die Diagnose sicher, falls nicht ganz besondere Verhältnisse vorliegen (Status nach

Magenresektion). Bei Verdacht auf Diabetes kann die Glukosebelastung mit 50 g Glukose die Diagnose erhärten. Auch für die Verlaufskontrolle sagen einzelne Blutzuckerwerte nur wenig aus, da es sich beim Blutzucker um eine rasch wechselnde Grösse handelt, dies besonders beim insulinbedürftigen Diabetes des Jugendlichen. Von grosser Wichtigkeit ist dagegen die semiquantitative Bestimmung des Urinzuckers, die vom Patienten mehrere Male während des Tages ausgeführt werden kann.

E. Schwarz

Prof. Dr. Ferdinand Sauerbruch, Pionier der Herzchirurgie

Immer wieder liest man von mehr oder weniger erfolgreich verlaufenen Herztransplantationen. Mit modernsten Mitteln und Apparaturen gelingt den Herzspezialisten das ungeheure Wagnis der Herzverpflanzung. Wer aber erinnert sich noch daran, dass vor 64 Jahren noch kein Arzt daran denken konnte, im Brustraum des Menschen zu operieren?

Nun, vielleicht haben Sie schon einmal von Sauerbruch gehört oder gelesen. Es ist einer der grössten Chirurgen, die überhaupt je gelebt haben.

Im Jahre 1875 wurde er in Barmen (Deutschland) geboren. 1901 bestand er das Staatsexamen der Medizin.

Bald darauf, angetrieben durch einen schicksalsschweren Satz seines Lehrers und Gönners Johannes von Mikulicz, gab er sich dem Studium der Brustchirurgie hin. Ihn quälte das Problem, dass kein Arzt im Brustraum des Menschen operieren konnte und dass dadurch Tausende von Menschen den Tod erlitten.

Oeffnet nämlich ein Arzt den Brustkorb eines Menschen, so tritt ungefähr folgende Erscheinung ein: Da im Brustraum ein Unterdruck herrscht, dringt beim Oeffnen unter lautem Zischen Aussenluft ins Vakuum ein. Die Atmung verändert sich, und stürmisch versucht die Lunge, die eingedrungene Luft wieder hinauszupressen. Unter schlürfendem Geräusch aber wird wieder Luft eingesogen, wie bei einem Ventil. Die Lunge wogt kraftlos hin und her, die Halsvenen füllen sich prall mit Luft, die Herztätigkeit verlangsamt sich, der Puls aber bleibt voll und gespannt. Dann aber tritt Herzschwäche ein, Erbrechen und Atemstillstand künden höchste Lebensgefahr an.

Eines Nachts baute er mit zwei Assistenten einen kleinen Glaskasten, in dem der Körper eines mittelgrossen Hundes Platz fand. Nur der Kopf des

Tieres ragte durch eine runde Oeffnung, durch einen Gummiring hermetisch abgeschlossen, heraus.

Er brauchte dazu noch ein Ventil zum Absaugen der Luft und ein Manometer zum Kontrollieren des Luftdruckes.

Das war die erste, ganz primitive Unterdruckkammer, die hergestellt wurde. Das erste Versuchstier wurde hineingelegt. Durch zwei, an der Seite angebrachte, ebenfalls hermetisch abgeschlossene Oeffnungen operierte Sauerbruch von aussen den Hund. Die erste Operation gelang.

Nach vielen Erfolgen, aber auch schweren Rückschlägen, konnte der erst 28-jährige Sauerbruch seine Erfindung dem Aerztekongress in Berlin, im Jahre 1904,

vorstellen. Seine Erfindung fand grossen Anklang in vielen Aerztekreisen in Europa und Amerika.

Ein paar Wochen später wollte nun Sauerbruch eine sterbenskranke Frau im Brustraum operieren. Ingenieure hatten inzwischen eine Unterdruckkammer hergestellt, die so gross war, dass die Chirurgen sich während der Operation ebenfalls drinnen befanden. Die technischen Angelegenheiten waren vielfach verbessert worden. So operierte Sauerbruch mit von Mikulicz zusammen seinen ersten Patienten. Doch während der Operation geschah etwas Fürchterliches: Das Ventil wurde undicht, Luft strömte in die Kammer, und die Patientin starb vor den Augen Sauerbruchs. Das war

Johnson's

Baby-Produkte sind so mild und fein — genau das Richtige für die Haut Ihres Babys

Baby-Puder
Aus feinstem Talk, für empfindliche Haut

Baby-Crème
Mit reinem Lanolin, lindert und heilt entzündete und wundete Stellen, verhindert Hautrötungen

Baby-Seife
Extra-rein und fettreich, fein für die zarteste Haut

Baby-Oel
Pflegt und erhält die Haut weich und geschmeidig

Baby-Hautmilch
Reinigt schonend und schützt vor Wundsein

Wattestäbchen
Steril, mit biegsamem Stiel, unerlässlich zur täglichen Nasen- und Ohrentoilette

Baby-Shampoo
Keine Tränen mehr! Macht die Haare seidig — frisch

Baby-Cologne
Sorgt für kühle Erfrischung und wohligen Duft

Johnson's Baby-Produkte sind einzeln oder in Geschenkpackungen erhältlich

*

In Apotheken und Drogerien



In der Schweiz hergestellt durch OPOPHARMA AG 8025 Zürich

ein schrecklicher Schlag für Sauerbruch. Doch er liess sich nicht entmutigen und operierte wenige Tage später seine zweite Patientin. Die Operation gelang. Nun war sein grosser medizinischer Sieg errungen. Dank dieser grossartigen Erfindung ist es der heutigen, modernen Medizin möglich, Herzverpflanzungen durchzuführen.

Tausende von Menschen verdanken Sauerbruch ihr Leben.

Professor Dr. Sauerbruch hat in der Wegbahnung der modernen Herzchirurgie grosse Anerkennung verdient.

J. B., Student

Luzerner Triumph der Medizin — kein Einzelfall

Bislang neun Fälle von Phenylketonurie durch 140 000 Tests in der Schweiz ermittelt MPZ. Weites Aufsehen erregte dieser Tage eine Pressemitteilung des Kantonsspitals Luzern, wonach es durch einen bei allen Neugeborenen vorgenommenen Test gelungen sei, ein an Phenylketonurie erkranktes Neugeborenes zu ermitteln und es damit vor dem Schwachsinn zu retten. Es handelt sich indessen keineswegs um den ersten und einzigen Fall in der Schweiz, wohl aber

um den ersten Erfolg in der Inner-schweiz, weil das Luzerner Kantons-spital die Reihenuntersuchung auf Phenylketonurie erst im vergangenen Jahr eingeführt hat.

In Zürich wurde bereits 1965 der nach seinem Entdecker benannte Guthrie-Test von Kinderspital und Gesundheitsdirektion versuchsweise erprobt und zu Jahresbeginn 1966 auf alle Spitäler des Kantons ausgedehnt. In den Jahren 1966 und 1967 wurden nahezu 40 000 Neugeborene untersucht. Bereits Ende Februar 1966 wurde nach 7002 negativen Tests ein gefährdeter Säuling — wie der Pressedienst der Zürcher Ärztesellschaft der Öffentlichkeit damals mitgeteilt hat — festgestellt. Dadurch konnte das Mädchen vor den verheerenden Folgen der Phenylketonurie, einer gefährlichen Form des Schwachsinn, bewahrt werden, denn wenn die Behandlung mit einer komplizierten und teuren Diät unter genauer ärztlicher Kontrolle in den ersten Lebenswochen und -monaten einsetzt, kann eine normale geistige Entwicklung des Kindes erreicht werden. Wenn die Krankheit zu diesem frühen Zeitpunkt nicht erkannt und bis ins Schulalter richtig behandelt wird, verfällt das stoffwechselkranke Kind unweigerlich dem Schwachsinn und bringt

seinen Angehörigen unendliche Sorgen und dem Staat enorme Kosten durch eine lebenslange Anstaltsbehandlung. Die Reihenuntersuchung lohnt sich, denn letztlich ist der menschliche Gewinn, jährlich mehrere Neugeborene vor Schwachsinn retten zu können, gar nicht mit Geld aufzuwiegen.

Deshalb hat die schweizerische Ärzteschaft in Zusammenarbeit mit Gesundheitsbehörden und privaten Instituten die bedeutsame Aufgabe der Verhütung dieser Form des Schwachsinnens energisch und zielstrebig an die Hand genommen. Dank ihren Bemühungen werden heute zwei Drittel aller Neugeborenen in der ganzen Schweiz erfasst, worin praktisch die Mehrzahl aller in den Spitälern zur Welt gebrachten Kinder, aber auch bereits manche Hausgeburten einbeschlossen sind. In den nächsten 12 Monaten wird sich die Ärzteschaft bemühen, auch das restliche Drittel in die Untersuchung einzubeziehen. Die Fortschritte in der kurzen Zeit seit der Einführung des Tests in der Schweiz durch das Zürcher Kinderspital im Jahre 1965 zeigt die Aufstellung der von den Speziallabors untersuchten, aus allen Teilen der Schweiz stammenden Proben:

KANTONSSPITAL SCHAFFHAUSEN

In unserm Chindlizimmer (bis zu 40 Neugeborenen, 2 Isoletten) wird auf Frühjahr 1969 die Stelle der

2 ten Schwester

frei. Wir sind ein Schulbetrieb und erwarten von Ihnen kooperatives, frohes Zusammenarbeiten. Hätten Sie Lust mitzumachen?

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an

Oberschwester Berti Hobi, Tel. 053/8 12 22

16015

Immer ...

Berna

Vollkorn-Säuglingsnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG, Münchenbuchsee BE

Das Bezirksspital Sursee sucht diplomierte

Hebamme

Eintritt 1. Juni oder nach Uebereinkunft. Wir bieten zeitgemässe Arbeits- und Lohnbedingungen. Anmeldungen sind zu richten an die Verwaltung des Bezirksspitals Sursee, 6210 Sursee

16018

Gesucht

Hebamme

in Privatklinik in Bern. Gut geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Oberschwester der Klinik Beau-Site. Telefon 031 42 55 42

16016

	Jahr	Anzahl Untersuchungen	P-Fälle
Kinderspital Zürich	1965	101 000	5
Medizin.-diagnostisches Institut Dr. Viollier, Basel	1966	12 000	1
Enzym-Labor des Kantonsspitals St. Gallen	1966-1968	8 000	1
Zentrallabor des Blutspendedienstes des Roten Kreuzes, Bern	1967	19 000	2
		140 000	9

Insgesamt wurden also bisher bereits 9 Fälle von Phenylketonurie unter 140 000 schweizerischen Neugeborenen eruiert, also einen Fall auf 15 500 Untersuchungsproben, wobei es sich allerdings bei dieser Erkrankungshäufigkeit um eine vorläufige Ziffer handelt. Die Ärzte untersuchen übrigens die Neugeborenen im Rahmen des Guthrie-Tests aber auch noch auf vier andere angeborene Stoffwechselkrankheiten, die bei frühzeitiger Erkennung und zweckmässiger Behandlung Aussicht auf Heilung bieten. Darin dokumentieren sich augenfällig die zwar kostspieligen und aufwendigen, aber segensreichen Fortschritte der modernen Medizin. Pa.

Jugend-Zeitung „Pfiff“

Vom Aberglauben zur Mondfahrt

Dass Aberglaube in unserer modernen, technisierten Welt noch Platz hat, tönt unglaublich. Aber es ist so. So kommt es, dass die schweizerische Jugend-Zeitung «pfiff» in ihrer neuesten Nummer in der gleichen Ausgabe unseren Buben und Mädchen ein Lächeln über die abergläubischen Erwachsenen und ein Staunen über die Technik, die uns zum Mond führt, abzwängt. Beide Themen werden im vielseitigen und schmissigen «pfiff» behandelt. Darüber hinaus schildert die Jugend-Zeitung aber auch das tibetanische Schicksal, erklärt, warum der Ausbau des Flughafens Kloten so wichtig ist, zeigt eine ganze Reihe von Aviatik-Jubiläen für das Jahr 1969 an und versteht es trotzdem unterhaltend und spannend zu sein. Eine ganze Anzahl weiterer Artikel dienen der Unterhaltung und ergänzen das Wissen. Man darf es ruhig einmal schreiben. Diese schweizerische Jugend-Zeitung hat Niveau. Und das ist nicht das einzige, was sie von anderen, importierten Presseerzeugnissen für die Jugend, unterscheidet.

«pfiff» erscheint im Bury-Verlag Zürich, Einzelnummer am Kiosk 80 Rappen, Jahresabonnement Fr. 8.20 (12 Nummern)

Das Kreuz ist das ewige Zeichen dafür, wie weit Gott gehen will, um eine zerbrochene Gemeinschaft wiederherzustellen.

Martin Luther King, Negerführer

ZU OSTERN

Es ging die Sonne auf in voller Pracht:
Sie strahlt dich an mit ihren freud'gen
Gluten;
Dir, Herr und Heiland, sei der Dank
gebracht,

dass du dich wolltest einst für mich
verbluten.
Du hast's vollbracht — das Herz ist
völlig dein!
Frei wählend ist der Sinn dir hingegeben;
nimm hin dein Gnadenwerk und lass
allein
mich noch in dir die Zeit zu Ende leben.
Der Feuergeist der Wahrheit und
der Kraft
mag in ein leer Gefäß sich nun ergießen;
und was er dort in seiner Werkstatt
schafft,
soll auf die ganze Menschheit
überfliessen!

Carl Hilty



Eins, zwei Brei + Fleisch dabei...

So kriegt Baby für wenig Geld ein reiches Mahl

Mit den Galactina Instant-Breien (Vollkorn-Brei, Gemüse-Brei und Teller-Gemüse) lassen sich herrliche Kinderbreie, buchstäblich im Handumdrehen, mit warmem Wasser anrühren. Und durch Beigabe von ein paar Löffelchen «Kalbfleisch püriert» oder «Leber und Rindfleisch püriert» um wichtige, an Eiweiss und Eisen reiche Zutaten noch aufwerten.

Wenn Sie den Müttern die zeitsparenden, preisgünstigen Galactina Instant-Breie und Fleischpürees empfehlen, geben Sie ihnen die Gewissheit, dass die Kinder eine schmackhafte Nahrung erhalten, die, frei von chemischen Zusätzen, alles enthält, was die Natur zur gesunden Ernährung wachsen lässt.

Galactina Vollkorn-Brei, für Babys vom 5. Monat an, nur 20 Rp. pro Mahlzeit
Galactina Gemüse-Brei, für Babys vom 5. Monat an, nur 45 Rp. pro Mahlzeit
Galactina Teller-Gemüse, für Junioren vom 8. Monat an, nur 60 Rp. pro Mahlzeit
Kalbfleisch püriert, 100-g-Glas Fr. 2.30
Leber und Rindfleisch püriert, 100-g-Glas Fr. 2.30



Galactina



Die vollkommene Babypflege ohne zu pudern

NUTASAN Salbe

bewahrt den Säugling vor Windeldermatitis und Rötungen an den Windelrändern. Eine schon bestehende Windeldermatitis verschwindet in wenigen Tagen.

NUTASAN Shampoo

verleiht dem Säugling seidenweiches Haar. Es brennt nicht in den Augen.

NUTASAN Seife

Reinigt gründlich und pflegt zugleich. Schäumt reichlich. Enthält kein überschüssiges Alkali; ist daher sehr mild.

NUTASAN Lotion

Die ideale Bodylotion zur Pflege der Haut nach dem Bade. Ganz diskret parfümiert.

Ein Tip für Sie:

Pflegen Sie Ihre Hände regelmässig mit NUTASAN Lotion; Sie werden staunen!

NUTASAN in jeder Apotheke und Drogerie.

Gutschein SH 4. 69

(nur für Pflegepersonal)

Senden Sie mir umgehend ein Mustersortiment NUTASAN Babypflege.

Name und Adresse:

.....
.....
.....
.....

Einsenden an: *Dr. Ernst, Pharmaceuticals,
Dreikönigstrasse 45, 8002 Zürich*



Die Fünfkornpräparate

Fiscosin

mit Hafer

Bimbosan

mit Hirse

Prontosan

Instant

sind Garanten für das Wohlergehen
des Kindes

BIMBOSAN AG, 3072 Ostermundigen

Wir suchen zum Eintritt per sofort oder nach
Uebereinkunft

2 Spitalhebammen

Besoldung gemäss Kant. Verordnung, je nach Alter
und bisheriger Tätigkeit, Fünftagewoche, Pensions-
versicherung.

Anmeldungen sind zu richten an die
Verwaltung des Kant. Krankenhauses Uznach
8730 Uznach. (Tel. 055 8 21 21)

16017

Inserieren im Fachblatt hat Erfolg

Sind Preisvergleiche bei der Säuglingsnahrung statthaft?

Gewiss, denn sie widerlegen das Prinzip, nach dem das Teuerste auch das Beste sei. Hier ist im Gegenteil eine Nahrung, die keinen Rappen kostet, die allerbeste; nämlich Muttermilch.

Wenn diese aber knapp wird oder ganz versiegt, ist nicht der teuerste Ersatz der beste, sondern der der Natur am nächsten kommende: HUMANA. Denn HUMANA ist in zwei Stufen der Muttermilch bis in die Einzelheiten nachgebildet: HUMANA 1 entspricht der frühen, HUMANA 2 der späten Muttermilch.

Die HUMANA-Ernährung ist zudem preiswert. Sie kostet für einen Säugling mit gutem Appetit pro Tag Fr. 1.20 bis 1.70. Weniger, als manche Väter für Zigaretten ausgeben!

1a

Anfangsnahrung

für Säuglinge bis zu ca. 4500 g Körpergewicht



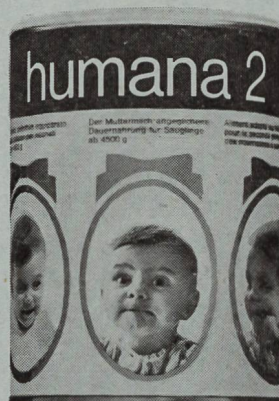
Analysis:

Mat. crassa 3,7%; Mat. prot. 1,7%; Sacch. lactis 7,2%;
Mat. min. 0,4%; Cal. 71/100 ml.

Additiva: Vit. A 1700 I. E./lt; Vit. B₁ 0,6 mg/lt; Vit. B₂
1,3 mg/lt; Vit. B₆ 0,6 mg/lt; Ca-pantothen. 1,5 mg/lt;
Nicotylamid 8 mg/lt; Vit. C 60 mg/lt; Vit. D₃ 560 I. E.
resp. 14 γ /lt; Vit. E 16 mg/lt; Biotin 6 γ /lt; Ferr. lactis.
crist. 10,5 mg/lt.

Dauernahrung

bis zur Entwöhnung von der Flasche



Analysis:

Mat. crassa 4,4%; Mat. prot. 1,4%; Sacch. lactis 7,4%;
Mat. min. 0,35%; Cal. 77/100 ml.

Additiva: Vit. A 1700 I. E./lt; Vit. B₁ 0,6 mg/lt; Vit. B₂
1,3 mg/lt; Vit. B₆ 0,6 mg/lt; Ca-pantothen. 1,5 mg/lt;
Nicotylamid 8 mg/lt; Vit. C 60 mg/lt; Vit. D₃ 560 I. E.
resp. 14 γ /lt; Vit. E 16 mg/lt; Biotin 6 γ /lt; Ferr. lactis.
crist. 63 mg/lt.



Auf der ganzen Welt...

...unabhängig von Lebensart, Rasse und Breitengrad, selbst bei ungünstigen klimatischen und hygienischen Verhältnissen, ermöglicht Pelargon ein ungestörtes Gedeihen. Mit dieser modernen Dauernahrung werden Ergebnisse erzielt, die sich denjenigen der Muttermilch weitgehend nähern.

Pelargon « orange » : gebrauchsfertige Milch (enthält schon Schleim und Zucker)



Die Vertrauensmilch
Die prophylaktische Milch

Pelargon®

Milchsäure-Vollmilch in Pulverform

Wenn man in den ersten Lebenswochen eine Milch mit niedrigerem Fettgehalt verabreichen will, so wählt man PRODIETON, teilweise entrahmtes, angesäuertes Milchpulver mit Zusatz von Dextrin-Maltose und Saccharose.